

Z. 21/2 03 1. Der Bürgermeister

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 8. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 21. Februar 1903. 18. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 912

Rundmachung

betreffend die Abraupung und die Verteilung der Maikäfer.

Alle Besitzer und Pächter von Grundstücken sind verpflichtet bis Ende März jeden Jahres ihre Obstbäume, Zierbäume, Gesträuche und Hecken in den Gärten, auf den Feldern und Wiesen von den Raupen und Raupeneiern zu reinigen und die eingesammelten Raupeneier und Eier zu verbrennen.

Auf gleiche Weise sind die zum Vorschein kommenden lebenden Raupen zu vertilgen.

Ebenso obliegt jedem Inhaber eines Grundstückes dafür zu sorgen, daß die Maikäfer in den frühen Morgenstunden abgeschüttelt und vertilgt werden.

Säumige werden mit Geldstrafen bis zu 20 Kronen, eventuell Arrest bis zur Dauer von 48 Stunden bestraft und wird auf Kosten derselben Abhilfe getroffen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. Februar 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

3. 448

Rundmachung.

Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 30. Jänner werden die Preise des Brennholzes bei der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs wie folgt herabgemindert.

Es treten daher vom 9. Februar an nachstehende Preise in Kraft:

1 Meter harte Scheiter 7.— Kronen
1 " harte Ausschuß 5.— "
1 " weiche Scheiter 4.50 "
1 " weiche Ausschuß 4.— "

Sämtliche Preise verstehen sich inklusive Zufuhr für jene Parteien, welche innerhalb des geschlossenen Stadtgebietes wohnhaft sind.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. Februar 1903.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Der Andere.

Detectiv-Doman von W. Irving. Deutsch von Wilhelm Thal.
10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Das tue ich für gewöhnlich allerdings, aber bei solchen Steinen liegt die Sache doch anders.“

„Das verstehe ich nicht, sind es nun Granaten oder Rubinen?“

„Ich bin mir darüber nicht recht klar, ich muß sie erst prüfen.“

„Können Sie das nicht gleich sagen?“

„So ohne Weiters nicht.“

„Die Steine kommen nämlich von der Insel Sumatra.“

„So? haben Sie sie selbst hergebracht?“

„Nein, ein Freund von mir hat sie hergebracht; doch das hat wohl nichts mit ihrem Werte zu tun?“

„Ich fragte auch nur so, mein Herr.“

„Und ich habe Ihnen geantwortet; wollen Sie mir nun auch ein Gebot machen?“

„Einen Augenblick entschuldigen Sie mich, ich muß die Steine genauer prüfen. Sehen Sie, ich nehme sechs Steine, gehe damit ins Hinzerzimmer und in einer Minute sollen Sie wissen, woran Sie sind.“

„Nun gut“, versetzte der Doktor in ängstlichem Tone, „aber beileben Sie sich, ich habe große Eile.“

Brady wählte sechs der größten Steine, ging damit ins Nebenzimmer und schloß die Tür.

„Nun, wie steht's?“ hauchte Lazarus ganz leise.

„Sie haben gehört?“

„Kein Wort habe ich verloren.“

„Der Mann hat einen Kasten mit Steinen, die er für Rubinen erklärt; sind es wirklich Rubinen?“

„Das glaube ich kaum.“

„Es ist gut; gehen Sie jetzt ins Vorzimmer, schließen Sie die Türe und nehmen Sie den Schlüssel mit.“

Die österreichisch-russischen Reformvorschläge.

Ueber den Inhalt der österreichisch-russischen Reformvorschläge erfährt unser Wiener Korrespondent von unterrichteter Seite, daß der Pforte die Einsetzung eines administrativen Generalinspektors empfohlen werden wird. Dieser Generalinspektor soll die Verwaltungsleitung der Gouverneure oder Wäli der drei Vilajets beaufsichtigen. Er wird vom Sultan ernannt. Die Mächte besahen sich zwar kein Präsentationsrecht bezüglich der zu ernennenden Persönlichkeit vor, doch soll sich die Pforte mit den Mächten über die Wahl der Person ins Einvernehmen setzen. Daß der Generalinspektor Christ sein muß, wird nicht verlangt, doch soll er nach Einsetzung durch die Pforte durch eine Anzahl Jahre, wahrscheinlich fünf Jahre, unabsetzbar sein, wodurch seine Unabhängigkeit von den Rauten Konstantinopels verstärkt werden soll. Bezüglich der Finanzreform wird bestätigt, daß die Einkünfte der drei Vilajets ausschließlich für diese verwendet werden und nur Ueberschüsse nach Konstantinopel abgehen sollen. Die Kontrolle über Steuer- und Finanzwesen soll die Ottomanbank übernehmen. Bezüglich der Gendarmerie wird verlangt, daß ein bestimmter Teil aus Christen bestehen soll. Die Vorlegung der Vorschläge an den Sultan dürfte heute Samstag gleichzeitig mit deren Veröffentlichung erfolgen. Die Signatarmächte, auch Deutschland, haben bereits ihre Zustimmung zu dem Programm gegeben, so daß ein selbständiges Vorgehen Österreichs und Russlands von anderen Mächten unterstützt wird. Bezüglich der Aufnahme von Seil. des Sultans beschränkt man, daß die Pforte gegen die Einsetzung eines Generalinspektors Widerspruch erheben dürfte, da ihr dies als erster Schritt zur Autonomie erscheinen könnte. Doch hofft man, die Pforte angesichts der Einmütigkeit der Mächte zur Annahme zu bewegen.

Die Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung in Düsseldorf.

Zum Zwecke des Studiums besuchte Genossenschafts-Instruktor Kammererrat Herr Michael Adler im vergan-

genen Sommer die Düsseldorf-Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung. Das Ergebnis dieses Studiums fasste derselbe in einen Vortrag zusammen, welchen er vor einiger Zeit in dem großen Saale der Wiener Bäcker-Genossenschaft vor geladenen Gästen gehalten hat. Zu demselben waren erschienen: In Vertretung Sr. Excellenz dem Handelsminister Herr Hofrat Popovitsch, ferner Herr Hofsekretär Kaiserl. Rat Dr. Fuchs, Herr Reg.-Rat Sekretär Maresch, Sekretär-Stellvertreter Herr Dr. Richard Riedl, Konzipist Herr Dr. Rudolf Ziegler und Konzipist Herr Dr. Otto v. Komarjinsky. Vom n.-ö. Gewerbeverein Herr Präsident Denk, Herr Sekretär Dr. Kobatsch und zirka 80 Genossenschafts-Vorsteher.

Am 10. August meldeten die Düsseldorf-Zeitungen, daß über die Veranstaltung einer großen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Rheinland und Westfalen und benachbarten Bezirken 1902 in Düsseldorf während der letzten Woche von maßgebenden Männern Beratungen stattgefunden haben. An demselben Tage hatten die drei größten, wirtschaftlich-technischen Körperschaften Rheinland und Westfalen, das sind: 1. Die nordwestliche Gruppe des Vereines deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, 2. Der Verein deutscher Eisenhüttenleute und 3. Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen für Rheinland und Westfalen, Beratungen und beschloffen, sich für eine im Jahre 1902 in Düsseldorf abzuhaltende Industrie- und Gewerbe-Ausstellung von Rheinland und Westfalen und eine aus Düsseldorf's Künstlerkreisen angelegte allgemeine deutsche Kunstausstellung auszusprechen. Maßgebend für diesen Beschluß waren folgende Tatsachen: Seit der letzten Düsseldorf-Ausstellung im Jahre 1880, welche als vollkommen gelungen bezeichnet werden kann, und die besten Erfolge für Industrie und Gewerbe nachweisen kann, zeigt dadurch, daß die Bevölkerung Rheinlands und Westfalen von 5,710.000 Einwohnern auf 7,807.000 Einwohner gestiegen ist. Bis heute 1903 hat sich die Einwohnerzahl auf rund 9,000.000 Menschen erhöht. In dem genannten Zeitlauf aber haben sich auf allen Produktionsgebieten so große Neuerungen und Fortschritte vollzogen, sodaß eine Vorführung derselben gerade seitens der industriell und gewerblich am höchsten in Deutschland entwickelten Provinzen Rheinland und Westfalen als ein dringendes Bedürfnis für alle Industrie- und Gewerbebezüge bezeichnet werden muß. Dieses scheint aber

seinem Stuhl und fragte ängstlich, als der Detektiv wieder eingetreten war:

„Nun?“

„Das sind keine Rubinen“, begann Brady leise.

„Keine Rubinen? Das ist unmöglich!“

„Ich spreche die Wahrheit“, fuhr der Detektiv mit geheimnisvollem Augenzwinkern fort.

„Dann sind es also Granaten?“

„Auch nicht.“

„Nicht Granaten? Ja, mein Gott —“

„Es ist nichts als buntes Glas.“

„Allmächtiger Gott! — Das ist ja nicht möglich!“ hauchte Sweet und sank entsetzt auf seinen Stuhl zurück.

13. Auf der Eisenbahn.

Ein Blick von Freude zuckte in Ernst's Gesicht auf, als er die Adresse auf dem Briefe las. Wie würde er triumphieren, wenn er dem Detektiv mitteilen konnte, daß er Edith Kelcea doch gefunden hatte. Ein Argwohn stieg in ihm auf, daß der Doktor Sweet doch tiefer in die Angelegenheit verwickelt sein mochte, als es den Anschein hatte, denn wer konnte sonst den Kaufburschen Tobley mit einem Brief an Edith geschickt haben?

Ernst erster Gedanke war, sich den Brief anzueignen, doch schon nach kurzem Bedenken sah er die Torheit dieses Planes ein.

„Er mag ihn ruhig nehmen, ich werde ihm folgen“, sagte er entschlossen. „Wenn ich Edith nur sehen und sie sprechen kann, so werde ich die Wahrheit schon aus ihr herausbekommen — ja, das ist gewiß das Beste.“

„Was haben Sie denn?“ fragte er den Jungen, der eilig zurückgelaufen kam.

Damit hatte er den Brief aber schon eilig auf das Trottoir fallen lassen. Tom suchte und als er denselben entdeckt hatte, hob er ihn hastig auf.

„Der Nigger wollte mir den Brief rauben, ich möchte nur wissen, warum?“ sagte Tom, indem er ihn in die Tasche steckte.

nicht der einzige Grund gewesen zu sein, welcher die drei größten Vereine Deutschlands zu vorhergehend gefasstem Beschlusse veranlaßte, denn in einer am 12. Jänner 1899 in dem Rittersaale der Tonhalle abgehaltenen allgemeinen Bürgerversammlung sagte Herr Dr. Veumer folgendes: Es sei nicht beabsichtigt, daß die Düsseldorf Ausstellung der Pariser Ausstellung Konkurrenz machen sollte und es sei nicht fürcht vor einer Niederlage gewesen, was die deutsche Maschinen-Industrie abgehalten habe, die Pariser Weltausstellung zu beschicken. Die Pariser Weltausstellung bietet nicht genügend Raum und darum müsse die Düsseldorf Ausstellung zeigen, daß die deutsche Industrie den Kampf auf dem Weltmarkte nicht zu scheuen habe. Ein dritter und sehr wichtiger Grund war, daß in Deutschland sich in den letzten Jahren die Erkenntnis immer Bahn brach, daß die Zeit der Weltausstellung vorderhand vorüber sei und das allgemeine Interesse wende sich jener Ausstellungen zu, welche ein enger begrenztes Produktionsgebiet umfassen. Diese Erfahrung hatte die Pariser Weltausstellung, wo die Fälle der Eindrücke den Blick für das Einzelne abgeschwächt und selbst Fachleute brauchten sehr viel Zeit, sich zu orientieren und das sie Interessierende herauszufinden. Ferner erfordert der ungeheure Zusammenfluß von Menschenmassen eine Vorkehrung für Unterhaltung und Vergnügen und dieses nimmt wieder Geld und Zeit in Anspruch und geht so für ernstere Aufgaben verloren. Mit dieser Begründung herrscht in Deutschland seit Jahrzehnte eine gewisse Vorliebe für kleinere Ausstellungen und diese Vorliebe dürfte auch wesentlich das Zustandekommen der Düsseldorf Ausstellung gefördert haben. Bei der allgemeinen Bürgerversammlung am 12. Jänner 1899 wurde auch ein Komitee zur Aufbringung eines Garantiefondes gewählt. Kurze Zeit darauf hatte die Stadt Düsseldorf beschlossen, die sogenannte Holzheimer Insel mit einem Kostenaufwande von 4.000.000 Mark zu einem passenden Ausstellungsplatze herzurichten. Mittlerweile hatte vorgenanntes Komitee einen Garantiefond von 2 1/2 Millionen Mark und einen Beitragsfond von 400.000 Mark aufgebracht, so daß der von den Eingangs erwähnten drei großen Vereinen eingesezte Ausschuss die Vorbedingungen für erfüllt anerkannte und beschloß, die Ausstellung zu veranstalten. Schon am 4. Februar 1890 hatten die Zeichnungen für den Garantiefond die Höhe von 3 Millionen Mark und der Beitragsfond die Höhe von 610.100 Mark erreicht. Nun wurde zur Wahl des Vorstandes und des gesamten Ausschusses geschritten. Das Ehren-Präsidium übernahmen die Herren Minister von Rheinbaben, Stadt von Reke, ferner die Oberpräsidenten der Provinzen Westfalen und der Rheinprovinz. Ferner wurde für jede Gruppe ein Ausschuss eingesezt, welcher je nach der Größe aus 5-15 Personen bestand. Um einen Generalentwurf für die Ausstellungsbauten zu erhalten, wurde ein Ideen-Wettbewerb ausgeschrieben, worüber 15 Objekte eingelassen sind. Das eingesezte Preisgericht erkannte dem Architekten Herrn G. Thielen in Hamburg den 1. Preis zu und wurde mit ihm ein Vertrag geschlossen, nach welchem demselben die Oberleitung der Ausstellungsbauten unter gewissen Bedingungen übertragen wurde. Der Ausstellungsplatz hat ungefähr die Form eines etwas gebogenen Rechteckes und liegt zwischen dem Hofgarten der Kaiserwertherstraße und dem Rhein. Der Platz mißt 710.000 Quadratmeter, wovon 129.000 auf den verbauten Teil kommen. Das Hauptausstellungsgebäude, die Industriehalle, liegt in der Mitte des Ausstellungsplatzes und ist die Hauptfront dem Rhein

zugekehrt. Die Länge des Gebäudes beträgt 430 Meter und die größte Tiefe beträgt 86 Meter und ergibt Räume in der Größe von 28.000 Quadratmeter. Dem Mittelpunkt des ganzen Gebäudes bildet die große Kuppel, welche 30x30 Meter im Umfange ist und in achteckiger Form sich bis zu einer Höhe von 65 Metern erhebt. Rechts und links schließen sich die großen Hallen an. Das Baumaterial besteht vorwiegend aus Holz und Eisen. Das zweite Hauptgebäude ist die Maschinenhalle. Dieselbe mißt in der Länge 280 Meter und in der Breite 51,9 Meter und bedeckt einen Flächenraum von 14.532 Quadratmeter und ist in drei Teile eingeteilt. Die Mittelhalle ist zur Unterbringung der schweren Maschinen und hat eine Spannweite von 24 Meter und daselbst befinden sich drei Kaufkräne von je 30.000 Kilogramm Tragfähigkeit. Die beiden Seitenhallen haben eine Spannweite von 13,95 Meter und befinden sich 10 Kräne von 10-15.000 Kilogramm Tragfähigkeit. Der Mittelbau erhielt eine Höhe von 21,8 Meter, die Seitenhallen eine solche von 14,2 Meter. Das Baumaterial ist hauptsächlich Eisen und wurde zur Herstellung 1.400.000 Kilogramm Siemens-Martin bzw. Thomas-Flußeis verwendet. Der weitere Bau ist ein Eisenschwergewerk mit halb feinstarker Ausmauerung. Die Seitenfront ist dem Rhein zugewendet und hat eine reiche architektonische Ausbildung.

(Wird fortgesetzt.)

Eigenberichte.

Hbbh. (Musikverein.) Am 15. d. M. trat der hiesige Musikverein mit einem reichen Programme nach einer langjährigen Pause wieder vor die Öffentlichkeit. Die Durchführung des Programmes zeugte von fleißigem Studium und musikalischem Können. Obwohl die regelmäßigen Uebungen erst Ende des vorigen Jahres wieder aufgenommen worden waren, wurden die Chöre und die Nummern des Streichorchesters mit solcher Präzision zum Vortrage gebracht, daß man einen in vieljähriger Schulung stehenden Verein zu hören glaubte. — Großer Beifall und nie endenwollender stürmischer Applaus bei den Männerchören: „Kothaarig ist mein Schädel“ von Rirkh, „Braun Maibelen“, Volkslied aus dem 16. Jahrhundert, bearbeitet von H. Jüngst, „Der Kothbaubau“, Volkslied von Fr. Streibich, und den gemischten Chören: „Zigeunerleben“ von R. Schumann und „Drau-Walzer“ von Th. Koshit lohnte den neuen Chormeister Herrn Franz Klinger, Oberlehrer, für die um das Zustandekommen des Konzertes aufgewandete Mühe. Sehr viel Beifall erregte das Soloquartett, sowie der humoristische Vortrag des Herrn J. Sengstschmid.

Außerordentlich gefiel der Schwank „Vor's Frau“. Die Darsteller Plattner, Dlemberger und Widenhauser, sowie die Herren Schölschammer, Sengstschmid und P. Ham festelten die Zuhörer durch ihr feines und natürliches Spiel.

Die Klavierbegleitung bei sämtlichen Liedern und Nummern des Streichorchesters führte Frau Oberlehrer M. Rejner mit vollster Grazie durch.

Rüde und Keller des Herrn Hafner boten das Beste und noch lange nach Schluß des Konzertes hielten die Gäste bei ihrem freundlichen Wirte aus.

Konradshelm, am 19. Februar 1903. Die sitzgerichte Einrichtung unserer schönen Kirche geht in der nächsten Zeit der Vollendung entgegen. Meister Max Jakob aus Hbbh wird eine neue Orgel mit 9 Registern aufstellen. Das Pres-

byterium erhält Rosalithpflaster, ein neues Spreizgitter aus Schmiedeeisen und Marmorstufen.

Seitenfetten. Am 14. Februar, Tag des Semester-schlusses, gab das seit Jahren rühmlich bewährte Konvikt-orchester des Stites ein Konzert zum Besten. Es war das 60. seit seinem Bestande. Das zahlreich versammelte Publikum das diesmal zumeist aus Fremden, den Angehörigen der Studenten bestand, war nicht nur sehr befriedigt, sondern zum Teil wirklich überrascht von den Leistungen der Spieler. — Am 15. Februar brachte der hiesige Gesellenverein in seinem Vereinslokale die zwei Theaterstücke „Johann, der muntere Seifensieder“ und „Müller, Müller, Müller“, auf die Bühne. Es wurden von den Zuschauern nicht nur die trefflichen Leistungen altbewährter Darsteller freundlich begrüßt, sondern auch mehrere neuzugewonnene Kräfte ernteten reichlichen Beifall. — Am Abend desselben Tages fand in Mayers Gasthaus der Veteranenball statt. Er war ungemein zahlreich besucht und verlief sehr animiert.

Krennfetten. In vergangener Woche, endete hier ein junger Bursche, der Sohn eines Hausbesizers und Viktualienhändlers, durch Selbstmord. Das Motiv war unglückliche Liebe. Die Geliebte des Burschen hatte sich von ihm abgewandt und dies versetzte denselben in solche Aufregung, daß er das Wäschchen in dem Stalle seines Dienstgebers überfiel und mit der gladenen Waffe nach ihm zielte. Da das Gewehr nicht sogleich losging, hatte die so arg Gefährdete Zeit, zu entfliehen. Der Bursche aber lief ins Freie und machte in der Nähe der sogenannten Bergerbauerskapelle seinem Leben durch einen Schuß mitten in das Herz ein schnelles Ende.

Amsetten (Unterschleife an der Personenkasse des Bahnhofes.) An der Personenkasse des hiesigen Bahnhofes stehen auch drei Damen als Kasse-Manipulantinnen in Verwendung, welche abwechselnd ihren Dienst versehen. Schon seit Monaten hatte sich in die Tagesabrechnungen einzelner den Kassendienst besorgenden Damen ein chronischer Defizit eingeschlichen. Die Damen waren oft in heller Verzweiflung hierüber, denn sie mußten die zumeist ganz ansehnlichen Restbeträge aus eigener Tasche decken. So sehr sie auch ihre ganze Aufmerksamkeit dem Dienste zuwendeten, das Wespenstich des Defizites war nicht zu bannen. Abgesehen aber von diesen Erfolgeleistungen hatte dies auch dienstliche Konsequenzen zur Folge und so wurde erst jüngst ein Fräulein, von dem man wissen will, daß es wiederholte seinen ganzen Monatsgehalt aufbringen mußte, auf eine andere Station versetzt. Da es aber auch ihrer Nachfolgerin keineswegs besser erging, so begab man Verdacht, daß hierbei eine unaufrichtige Manipulation im Spiele sei. Der Verdacht war nur zu begründet, denn bald machte man die Entdeckung, daß die Kasse-Manipulantin Fräulein Marie B. . . . die ihren Kolleginnen zugewiesenen Fahrkarten verkaufe. Jetzt, der den Kassendienst versehenen Damen hat nämlich eine Serie von Fahrkarten überwiesen, bezüglich welcher sie sich zu verrechnen haben. Nachdem aber diese Fahrkarten am Schalter angebracht und somit den Beamtinnen frei zugänglich sind, war dieser Diebstahl erleichtert. Eine Entdeckung war infolgedessen schwer möglich, als beispielsweise bei einer Serie von 1000 Stück Fahrkarten ein Abgang einzelner Fahrkarten nicht durch den bloßen Augenschein wahrnehmbar ist. Der Umstand aber, daß die den einzelnen Kassierinnen überwiesenen Fahrkarten-Serien in bestimmter Weise gekennzeichnet sind (mit Buchstaben des Alphabets), ermöglichte es, daß Fräulein Marie B. . . ., als sie eben ihren Dienst verließ, auch auf freier Tat ertappt

„Was haben Sie denn da aufgehoben, ich hörte, wie Sie etwas von einem Briefe sprachen“, sagte Ernst, „ist er da?“
 „Ja; er riß ihn mir aus der Hand, wären Sie nicht gekommen, so hätte er mich gewürgt.“
 „Kennen Sie den Mann?“
 „Nein, ich habe ihn nie in meinem Leben gesehen; aber Sie habe ich schon einmal gesehen.“
 „Ich wüßte nicht wo.“
 „Doch, ich hab'! Sie waren gestern Abend bei Doktor Sweet.“
 „Holla! dann sind Sie Sweet's Laufbursche? Ja, jetzt erkenne ich Sie; na, nehmen Sie sich nur in Acht, das nächste mal kommen Sie vielleicht nicht so glücklich davon.“
 Ohne ein Wort weiter zu sagen drehte sich Ernst um und ging davon, blickte sich aber noch zweimal um, bevor er das Ende der Straße erreicht hatte. Tom stand noch immer unter der Laterne und sah ihm mit verblüfftem Gesicht nach. Als Ernst sich aber nochmals umwandte, bemerkte er, wie der Junge auf die Weststreet zulief.
 Jetzt war keine Zeit mehr zu verlieren. Ernst durchschritt quer die Straße, eilte eine Strecke zurück und kam gerade zur Zeit, um zu sehen, wie Tom auf einen Pferdebahnwagen sprang.
 „Donnerwetter, was tue ich jetzt?“ dachte Ernst, „der sitzt in der Pferdebahn und wenn ich bis auf den nächsten Wagen warte, so verliere ich ihn gewiß aus dem Gesicht.“
 Ernst erreichte die Ecke und blickte ängstlich die Weststreet hinunter, aber es war, wie er vermutet hatte, der nächste Wagen war noch straßenweit entfernt.
 Auf der anderen Seite der Straße lag ein Mann im Schatten der Häuser, in derselben Richtung wie der Wagen. Obwohl Ernst Gelegenheit hatte, sich später an diesen Umstand zu erinnern, so gab er doch nicht die geringste Achtung darauf, denn seine Gedanken waren allzusehr von seinem augenblicklichen Mißgeschick erfüllt. Er eilte nach einigen Minuten die Weststreet hinunter, aber nur um zu sehen, daß der Wagen immer kleiner und undeutlicher und die Finsternis ihn immer mehr einhüllte.

Als Ernst die Frankfurter erreicht hatte, war ihm der Wagen schon ganz und gar aus dem Gesicht verschwunden, er fühlte, daß ihm der Streich mißlungen war. In diesem Augenblick rollte ein leeres Gepäckwagen vorbei.
 „Der kommt mir gerade Recht“, dachte Ernst, „jetzt kann ich vielleicht doch noch mein Ziel erreichen.“
 Damit sprang er zu dem Kutscher auf den Bock, mit einer Gewandtheit, welche bezeugte, daß ihm dreier Uebungen nichts Ungewohntes waren.
 „Wollen Sie wohl herunter“, fuhr ihn der Koffel-leiter an.
 „Einen Augenblick“, versetzte Ernst und machte es sich auf dem Bock bequem. „Sie bekommen einen Dollar, Nachbar, wenn Sie dem Pferdebahnwagen dort oben so schnell wie mög ich nachfahren.“
 Der Kutscher stuzte. Ernst fuhr, eine Banknote hervor-ziehend, fort:
 „Na, sind Sie einverstanden, oder nicht?“
 „Ja, meinertwegen, ich muß so wie so diesen Weg fahren; was ist denn los?“
 „Da sitzt jemand in dem Wagen, den ich gern im Auge behalten möchte, das ist alles.“
 Ein Schlag mit der Peitsche und lautes Räderrollen folgte diesen Worten. In fünf Minuten hatten sie den Wagen erreicht und Ernst sah zu seiner großen Genugthuung Tom Tobly auf dem Vorderpertron stehen, wo er sich angelegentlich mit dem Kutscher unterhielt.
 „Halten Sie einen Augenblick zurück“, flüsterete Ernst seinem Kutscher zu. Er setzte seine Beobachtungen fort und sah, wie Tom gerade an der Courtlandstreet absprang.
 „Er will nach Jersey“, dachte Ernst und verließ seinen Wagen.
 Diese Vermutung war ganz natürlich, aber Ernst glaubte doch sich geirrt zu haben, denn er sah Tom in die Tür eines Fahrhauses einbiegen, einen Augenblick später aber aus einer anderen Tür herauskommen und aus Leibeskräften die Straße hinunterrennen, wo er sich in der Menge der Wagen, die sich stets in der Nähe der Fähre befanden, verlor.

„Sie einer den jungen Hallunken“, dachte Ernst, „ob er mich wohl gesehen hat?“
 Dieser Gedanke beschäftigte ihn noch, als plötzlich in dem Fahrhause von Jersey ein dunkles Gesicht vor ihm auftauchte, daß er sofort erkannte. Es war Tom Tobly's Angreifer, der Mann mit der großen Narbe; doch im selben Augenblick, als Ernst sich ihm nähern wollte, war auch er schon spurlos verschwunden.
 „Allmächtiger Gott, sollte dieser Mensch dem Jungen folgen!“ dachte Ernst bei sich. „Das würde vielleicht die ganze Sache erklären.“
 In diesem Augenblick ertönte die Glocke, ein Boot ging gerade ab, aber von Tom Tobly war nichts zu sehen. Bevor Ernst den Billetschalter erreichen konnte, ertönte die Glocke zum zweitenmale, es war also keine Zeit mehr zu verlieren.
 „Führt dieses Boot zum Zuge?“ fragte er den Billetrair.
 „Nein“, lautete die kurze Antwort, „erst das nächste.“
 „Und mit welchem Zuge steht daselbst in Verbindung?“
 „Mit dem nach Long-Brande.“
 „Dann haben die Leute, welche dieses Boot nehmen, also keinen Vorteil?“
 „Nein, nein; das habe ich Ihnen ja schon gesagt. Wollen Sie ein Billet oder nicht?“
 „Berzihen Sie, haben Sie vor einigen Minuten einem Jungen ein Billet verkauft?“
 „Ja, allerdings.“
 „Wozu?“
 „Ja, ja.“
 „Und wohin?“
 „Nach Oldenburg.“
 „Noch eine Frage, bitte.“
 „Sie haben schon eine ganze Menge gestellt.“
 „Das soll die letzte sein. Ein Mann mit einem verunstalteten Gesicht, ungefähr wie ein Keger ansiehend —“
 „Einen solchen Menschen habe ich nicht gesehen.“
 „Aber er ist ganz bestimmt hier vorbeigekommen.“
 (Fortsetzung folgt.)

Der Krankenverein (Schuengel) für selbstständiger Gewerbetreibende und deren Frauen hält Sonntag, den 1. März um 2 Uhr nachmittags im Vereinlokal bei Herrn...

Aus aller Welt.

50 Jahre. (Eine Erinnerung an den 18. Februar 1853) Mittwoch waren fünfzig Jahre voll, seit der 23jährige ungarische Schneidergeselle Johann Ebenl in Wien...

Oesterreichischer Touristen-Club. Corsu, die schönste der Ionischen Inseln bildet das Endziel der heuer vom Oesterreichischen Touristen-Club veranstalteten großen...

Kaiserin Charlotte. Aus Brüssel, 10. d. M. wird geschrieben: Charlotte von Mexiko, die in Schloß Bouadout bei Laeken ein halbunachtsames Dasein führt, soll dieser Tage...

Die Schulden der Familie Humbert. Bisher hat keine Totalaufstellung über die Schulden der „Grande Thérèse“ existiert, zum Teil wegen der Diskretion der Behörden...

meldungen im Konkursverfahren. Die beiden Aufstellungen enthalten verschiedene Widersprüche. So figurieren der ehemalige Notar Dumort, der 6 Millionen fordert und der Advokat...

Grauerregender Unglücksfall. Aus Jsch wird berichtet: Am 16. d. M. vormittags hat sich in der Brauerei des Herrn J. Redlich ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet...

Umverfung eines Rauchschlottes. Der zur ehemaligen Ardehuber'schen Dampfzigelei beim Wagerergute in Chrifflindl gehörige, über 30 Meter hohe Rauchsloß wurde...

Guter Kaffee. Welche Hausfrau betrachtet es nicht als ihren Stolz, einen guten Kaffee auf den Tisch zu bringen? Leider wird oft die beste Kaffeetorte durch minderwertige...

Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und guttisch aussehenden Kaffees. Mit Bohren allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich...

Allbekannt ergebene Mauthners erprobte Futtermittel. Samen die höchsten Erträge. Ebenso vorzüglich wie auch unübertroffen sind Mauthners Gemüse- und Blumenamen.

Vom Bäckertisch.

Guter Nat nicht teuer! Dieser Kaffee ist im höchsten Maße geschicklich, wenn man der Inhalt der im Januar erschienenen Nummer von „Das Blatt der Hausfrau“ prüft...

Anleitungen ihre Pflanzlichkeit ruhig einrichten können. Daraus erklärt sich auch die große Verbreitung, deren sich „Das Blatt der Hausfrau“ erfreut...

Der Stein der Weisen. Das blühende Organ in der populär-wissenschaftlichen Literatur präsentiert sich, wie man von dieser Zeitschrift gewohnt ist, mit einem ebenso reichhaltigen als vielseitigen Inhalt...

Das Jubiläum des Papstes gab „Vollständiges illustriertes Album“ die interessantesten Bilder aus dem Vatican zu bringen, welche jedermanns Interesse zu fesseln vermögen...

Balkkalender.

Hausball. Faschingsonntag, den 22. Februar findet in Reibauer's Gasthaus in Waldhofen, Kreuzgasse ein Hausball statt. Anfang 6 Uhr abends. Eintritt 80 Heller...

Das Kränzchen der Bediensteten der k. k. österr. Staatsbahnen findet Samstag, den 21. Februar in Josef Nagel's Saalkalitäten in Waldhofen statt. Anfang 8 Uhr abends...

Altmant. Am Faschingsonntag, den 23. Februar findet in Aichendrenner's Gasthaus in Zell a. d. Hbbz ein großer Altmant statt...

Krapfenball. Sonntag, den 22. Februar großer Krapfenball in Robert Wolf's Gasthof zum „Bruckwirt“ in Oppony.

Der Feuerwehrball in Hohenstein findet am Faschingsonntag, den 23. Februar 1903 in Herrn Ignaz Dietrich's Gasthaus „zur goldenen Sense“ statt. Anfang 7 Uhr abends...

Feuerwehr-Ball. Faschingsonntag, den 22. Februar findet in Herrn Josef Webl's Saalkalitäten der Ball der Bruckbacher Feuerwehr statt. Anfang 8 Uhr abends...

Jägerball. Am Faschingsonntag, den 23. d. M. findet in Herrn Forsters Gasthaus in St. Leonhard am Wald ein Jägerball statt. Eintritt 1 Krone; Damen frei.

Eingefendet.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer anerkannt bester natürlicher alca. SAUERBRUNN. Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane...

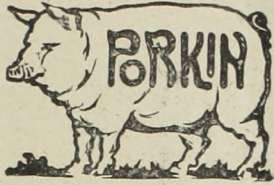
Der kathol. Gesellenverein

erlaubt sich hiemit den höflichsten Dank abzustatten für den so außerordentlich zahlreichen Besuch des am 8. Februar abgehaltenen Vereinsabends; besonderen Dank den sehr verehrten Herren Bürgermeister und Vize-Bürgermeister für ihre Spenden sowie allen Schugdamen und Schugvorständen für die uns erwiesene Ehre. Mit aufrichtigstem Danke zeichnet

Waidhofen a. d. Y. der Ballauschuß. Obiger Verein, welcher am Fasching-Dienstag zwei außergewöhnlich humorvolle Operetten zur Aufführung bringt, bittet, auch am genannten Abende (Anfang 7 Uhr abends) um recht zahlreichen Besuch.

Eine Kinderbadewanne mit Gestell, ein Kinderwagen (Dreiradler), ein adjustiertes eisernes Kinderbett und ein Tonnet-Kinderstuhl

sind preiswürdig zu verkaufen. 62 3-1 Auskunst aus Gefäll in der Verwaltungsst. dieses Blattes.



Ausgezeichnetes Schweinemastmittel.

Vorzügl. Mastmittel.

Futterzusatz für alle Haustiere, Pferde, Stiere Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Schweine, Ziegen u. Esel, Hunde, Gänse, Enten u. alle Hühner.



1 Paket 1/2 Kilo 1 Krone, 4 Prob-Pakete franko 4 Kronen. Erzeug. chem. Produkte, Wien, IX/2, Bleicherg. 6.

Zu haben in Waidhofen bei Herren Franz Hofbauer und Karl Schönhafer. — In Ulmerfeld bei Herrn J. Gintersdorfer. — In Ybbsitz bei Herrn J. Windischbauer. 58 52 1

Advertisement for 'LINIMENT. CAPS. COMP.' featuring an anchor logo and text describing its medicinal properties for pain relief.

Advertisement for 'FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee' featuring an image of the product box and a large question mark, promoting it as the best coffee additive.

Advertisement for 'Nährmehl Käthe' featuring a cross logo and text describing it as a nutritious food supplement for the weak.

Advertisement for 'ATELIER' dental work, featuring a decorative border and text about artificial teeth and dental services by Karl Schnaubelt.

Hôtel zum goldenen Löwen.

Aschermittwoch, den 25. Februar 1903:

Grosser Fisch-Schmaus.

Advertisement for 'HANS KONRAD' watches, featuring an image of a pocket watch and a list of prices for various watch models.

Advertisement for 'Bauernrost' horse feed, featuring an image of a horse and text describing its benefits for horses.

Advertisement for 'HAND-HARMONIKAS' by Joh. N. Trimmel, featuring an image of a harmonica and text about its quality and availability.

Advertisement for 'Möbelleihanstalt' by Franz Poitzi, featuring a decorative border and text about furniture rental and repair services.

Advertisement for 'MATTONI'S GIESSHÜBLER' featuring a logo and text describing it as a natural alkaline mineral water.

Advertisement for 'Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee' featuring an image of a man and a woman, and text describing the coffee's health benefits.

Advertisement for 'Zoltán'schen Gicht- und Rheumatismus-Salbe' featuring a logo of an arrow and text describing its effectiveness for rheumatism.

K u n d m a c h u n g.

Im Hause „Oberkrailhof“ bei Waidhofen a. d. Hbbs ist der dreijährige

Staats-Deckhengst „Pub“

der schweren norischen Rasse, kastanienbraun ohne Zeichen, nur Stern, 172 cm hoch, 195 cm Gürtel und 24 cm Rohrbein, zu Zuchtzwecken aufgestellt.

Der Hengst deckt in der Zeit vom 1. März bis Ende Juni gegen eine Decktaxe von 8 Kronen oder einer Fohlentaxe von 20 Kronen.

◆ ◆ ◆ Fünf Nachsprünge frei. ◆ ◆ ◆

Nachdem der tadellos schöne Bau und die guten Eigenschaften des Pferdes die besten Resultate versprechen, lade ich die P. T. Stutenbesitzer zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Julius Fleischanderl,
Oberkrailhof.

12 5-8

Gute, preiswerte Mutter-Stuten

sind bei Herrn Tierarzt *Sattlegger* zu erfragen.

Kaiser-Caffee
aus der Fabrik von **Adolf J. Titze** in Linz a/b.

Zusatz mit der **Schulz-Mark** mit der **POSTLINGBERG**



Zu haben in allen Spezereihandlungen.

Wilhelm's Pfaster.

Dieses ausschließlich in der Apotheke des **Franz Wilhelm k. u. k. Hoflieferant** **Neunkirchen, Niederösterreich**

erzeugte Pfaster wird in allen Fällen mit Vorteil verwendet, in welchen überhaupt ein Pfaster gebraucht werden soll. Besonders nützlich erweist es sich bei allen, nicht entzündlichen Läsionen, z. B. Hühneraugen, Leichdornen etc., indem es auch voranzugängender Heilung der betreffenden Stellen, auf Tadel oder Leder gestrichen, aufgelegt wird. 1 Schachtel 80 h. 1 Duzd. Schachteln K 7, 5 Duzd. Schachteln K 30.

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf dem Schachteldeckel das Wappen der Markgrafen von Neunkirchen (oben Kirchberg) durch alle Apotheken k. u. k. obige W. ohne Ersatz.

Kabinet

für einzelnen Herrn mit oder ohne Pension per sofort gesucht. Offerten unter N 100 an die Exped. d. Bl.

Herbapny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführt, von vielen Ärzten bestens begutachtet und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Eisenmitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Glas Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 K. 25 Kr. — 1 L 50 h., per Post 30 Kr. — 40 h. mehr für Packung.

Warnung! Die warren unter nicht gleichm. oder ähnlichem Namen anzuordnen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen welche seit 33 Jahren bestehen unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII., Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt **Herbabny's Aromatisches Essen,** als schmerzstillende Einreibung seit 33 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Glas 1 K. — 1 L., per Post für 1 bis 2 Gläser 20 Kr. — 40 h. mehr für Packung.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Depôt bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Hbbs: H. Paul, Scheibbs: H. Kollmann's Erben, St. Pölten: C. Gassler, E. Spatz, Amstetten: B. Ritterbacher, Herzogenburg: G. Engel, Lilienfeld: J. Gröbner, Raasdorf: J. Bauer's Erben, Weiskirchen: J. Kade, Neunkirchen: E. Dornisch, Vöcklabruck: W. Braun, Zeitzersdorf: J. Reich, Hbbs: A. Reich.

Fattinger's Fleischfaser Hunde-Kuchen.



Das einzige Futtermittel, welches die Hunde (groß und klein) gesund und schön erhält. Es langt überaus vorzuziehen, wo man ein gutes Futter zu erhalten wünscht. 50 Kilo 12 K., 10 Kilo-Pfunde 3 K. 25 Kr. Großstädte gratis. Fattinger & Co., Wien, Wiedener Hauptstrasse 3. Erhältlich bei Franz Steinmassl, Waidhofen an der Yabs. Warnung vor Nachahmungen.

Chem. Fabr. **KIND & HERGLOTZ**, Anstalt a. d. Elbe, Repräsentanz: **Siegfried Schiff**, Wien, I. Reichsplatzstr. 13.

Original-Antirost

Dauerhafteste und rost verhütende Anstrichfarbe für Eisen etc.

wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

unerreicht feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Brauerei-Vertreter

findet dauernde und gesicherte Stellung. Gefällige genaue Offerten unter „Z. A. 357“ an **Haasonstein & Vogler** Wien I.

Flammentod Kunstdünger

aller Art etc. liefert bestens und billigt unter Gehaltsgarantie jedes Quantum

Leopold Greipl,
Wien und Wiener-Neustadt.
Zentralbureau: Wien IV/2, Weyringergasse 37.



Verlangen Sie
**Degens
 Feigenkaffe.**
 Anerkannt vorzügliche
 Qualität.
**Anton Degen
 Feigenkaffe-
 Fabrik
 Eggenburg.**



Ich trinke nur Kaffee mit
Oberlindober

denn ich habe nach vielfachen Versuchen ge-
 funden, daß dieser doch der beste ist.“

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu
 vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln
 entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos
 eingeseht.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist aus-
 geführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt.
 Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparier-
 ung mittelst Post eingeseht werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes,
 stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,
 im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhofe.
 Zahn 2 fl.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erlüftung oder Ueber-
 ladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer
 verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
 unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
 schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel em-
 pfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen
 Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüg-
 lichen, heilkräftig besundenen Kräutern
 mit gutem Wein bereitet und stärkt und be-
 lebt den Verdauungs-Organismus des
 Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdau-
 ungsstörungen und wirkt fördernd auf die
 Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines
 werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man
 sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.
 Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen,
 Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen
 veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten,
 verschwinden oft nach einigen Mal
 Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen
 wie Verleumdung, Kopfschmerzen, Herzlopfen,
 Schlaflosigkeit, sowie Blutstörungen in Leber, Milz u.
 Pfortader-System (Hämorrhoidalleiden) werden durch
 Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein be-
 hebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten
 Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den
 Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-
 mangel, Entkräftung** sind meist die Folge
 schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung
 und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei
 Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und
 Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen,
 schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen
 langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten
 Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein
 steigert den Appetit, befördert die Verdauung und
 Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt
 die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und
 schafft neue Lebenslust. Zahlreiche
 Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen
 fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen,
 Weyer, Rosenstein, Windischgarsten, Seitenstetten,
 Amstetten, Scheibbs, Pöbbs, Haag, Enns,
 Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und
 kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz
 Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch
 versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr
 Flaschen Kräuterwein nach allen Orten
 Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Michelstädter Schuhe

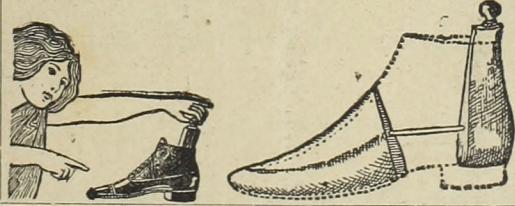
anerkannt elegante Passform, dauerhafte
 Qualität Billigste Preise in jeder Schlo-
 405 26 5 eingepreßt.

Niederlagen in Wien } I. Rotenturmstrasse 19.
 VI. Mariahilferstrasse 58.
 Schnuschwemme VI. Neubang, 57

Provinz-Aufträge werden gegen Angabe der Größe
 oder Einsendung eines Muster-
 schuhes sofort effektiv.

Nichtkonv. ni. rundes bereitwillig umgetauscht.
 Preis Courante gratis.

Ideal-Strecker
 bester Formhalter für Schuhe.



Kaufen Sie

dar



Andre Hofer's
 Feigen-Kaffee

Fabriken: **Salzburg, Freilassing** / **Allerbestes Kaffee-
 Verbesserungs-
 mittel.**

Jedermann

340 50 19

kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne
 besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen, Senden Sie
 sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „11 204“ an das
 Annoncen-Bureau d. Union, Zürich, Gotthardsstr.
 „Porto für: Briefe 25 Heller, für Karten 10 Heller, nach Zürich“

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will!

verlange bei seinem Kaufmanne

Vier Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in
 Paketen.

**Ausgesucht
 feine Mischungen**

1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Pakete von Kronen 1.50 bis 2.60
 per halbes Kilo.

Wo noch keine Niederlagen, werden solche errichtet durch

ANDRE HOFER, SALZBURG,

Kaffeeimport und Grossrösterei, Kaffee-Lager in Triest, Feigenkaffee-Fabriken, Spezial-
 Firma für ausgesucht edle Qualitätskaffee zu Küstzwecke.

Plantagen Kaffee.



Sparkernseife

mit der Marke „Hirsch“
 ist von hervorragender
 guter Qualität, grosser Ausgiebigkeit
 und
 garantiert rein!



Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Einladung

zu der Samstag, den 28. Februar, 3 Uhr nachmittags in
Auffahrt's Gasthaus in Hbbs. stattfindenden

I. General-Versammlung
der Werks- und Verkaufsgenossenschaft der vereinigten
Schmiedgewerbe von Waidhofen a. d. Y. und Hbbs.,
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Tagesordnung.

1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl des Aufsichtsrates.
3. Beschlussfassung über die Ausdehnung des Betriebes der
Genossenschaft auf die Anschaffung von Maschinen für
Mitglieder u. auf Einrichtung einer gemeins. Werkstätte.
4. Antrag auf Verkauf eines Werkgebäudes.

Hbbs., am 16. Februar 1903. 56
Ludw. Greul. Leop. Riess. Mich. Fürnschliel.

Ein Bauerngut und Gasthaus

in der nächsten Nähe von
Waidhofen a. d. Hbbs.,
sehr besuchter Ausflugsort
der Sommergäste, samt
Wald und Wiesengründen
im Ausmaße von 29 Joch,
in sehr gutem Bestande, ist
Familienverhältn. halber
preiswürdig zu verkaufen.

Auskunft in der Verwaltungsstelle
dieses Blattes. 55 3-1

In nächster Nähe Waidhofens a. d. Hbbs. (sehr
frequente Sommerfrische) ist ein

Haus,

zu jedem Geschäfte geeignet, mit Grundbesitz, darunter
mehrere schöne Bauplätze, wegen Familien-Verhältnisse zu
verkaufen. 59 6-4

Ein Gasthaus

mit kleiner Wirtschaft,
nächt einer Haltestelle der Hbbstalbahn, ist zum Preise von
4000 fl. zu verkaufen. 59 3-3
Auskunft erteilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Schöne Wohnung,

bestehend aus zwei grossen Zimmern, zwei Ka-
binetten, Küche, Vorzimmer, Speise, Keller,
Boden ist ab 1. Mai zu vermieten.

Nähere Auskunft bei

Stadtbaumeister Deseyve,
Obere Stadt Nr. 18.

64 3-1

Schöne Jahreswohnung,

vier Zimmer, Küche, Holzlage etc. 49 0-2

Vorstadt Peithen Nr. 32.

Näheres beim Eigentümer Ig. Nagel.

Eine komplette

Zimmereinrichtung,

neu, ist preiswert zu verkaufen.
Auskunft: Obere Stadt Nr. 12, 1. Stock.

Fischschmaus!

am Mittwoch, den 25. Februar 1903:

Karpfen,
heissabgesottenen Schill.
 Ballinger.

55

Einladung

zu dem

am Aschermittwoch

stattfindenden

Fischschmaus

57

bei

Ignaz Pöchhacker's Wwe.
in Zell an der Hbbs.

Fasching-Dienstag, 24. Februar:

Hausball

in

Franz Bartenstein's Gartensalon.

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 60 h.

Musik: Stadtkapelle.

Aschermittwoch daselbst:

Grosser Fisch- und

Heringsschmaus,

wozu der Unterzeichnete die freundlichste
Einladung macht.

Franz Bartenstein.

Geschäfts-Anzeige!

Gefertigter beehrt sich dem P. T.
Publikum von Zell und Waidhofen a. d. Y.
die höfliche Mitteilung zu erstatten, dass er
am 15. März 1903 in

Zell Nr. 100

eine

Bau- und Möbeltischlerei

errichtet und stets bemüht sein wird, nur
solide und preiswerte Arbeit zu liefern.

Um gütige Unterstützung durch recht zahl-
reiche Aufträge freundlichst ersuchend, zeichnet
hochachtungsvoll

Franz Nusser.

63 3-1

Einladung

zu dem

am Sonntag, den 22. Februar 1903

in Frau

Katharina Stumpfogl's Gastlokalitäten
stattfindenden

Hausballe.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt frei.

Dank!

Für die erfolgreiche ärztliche Behandlung unseres Sohnes
Franz während dessen sechswochentlicher schweren Krankheit
verleihen wir hienit öffentlich dem Herrn

Dr. Valentin Jesch in Opponitz

unsern herzlichsten Dank aus.

Michael und Rosalia Auer,
Gut Thann.

52

Öffentlicher Dank!

Der Musikverein von Hbbs. erlaubt sich hienit,
allen Gönnern und Freunden für die eingelaufenen Spenden,
sowie für den zahlreichen Besuch bei dem am 15. I. W. zu
Gunsten der Lehrmittelsammlung der hiesigen Volksschule ver-
anstaltete Konzert den

wärmsten Dank

auszudrücken.

Unterricht im Violinspiel

erteilt

H. Richter,

Lehrer an der hiesigen Volksschule.

Auskunft daselbst oder Zell Nr. 28.

48 4-2